

# Frei Denken!

**Infos, Nachrichten und Termine für  
Konfessionsfreie, FreidenkerInnen, AtheistInnen  
und HumanistInnen in Schwaben**



**Nr. 153      Jahreswechsel 2015/16      30./31. Jahrg.**

In eigener Sache: **Frei Denken!** verbreitet Infos, Termine, Meinungen, Nachrichten und wird inzwischen überwiegend per eMail verbreitet. Auch per Papierpost wird dieser Rundbrief gern weiter zugeschickt. Bitte melden, wer diese Infos weiter wünscht (am besten per eMail) – oder lieber nicht mehr - an eMail: [hfv-ostwuerttemberg@t-online.de](mailto:hfv-ostwuerttemberg@t-online.de) oder Tel.: 07321-42849

**Inhalt:**

Termine, Veranstaltungstipps	1
Buchtipps	2
Weihnachten feiern?!	3
Impressum, Kontakte	6
Der Republikanische Kalender	7

**DIE HUMANISTEN**  
**Baden-Württemberg, K.d.ö.R.**



Vierteljährlich erscheint die *Humanistische Rundschau*. Neben dem Veranstaltungskalender gibt es interessante Artikel und Berichte zu freigeistig-humanistisch-freidenkerischen Themen. Die aktuellen Ausgaben:

[www.dhuw.de/cms2010/files/hr\\_4\\_2015.pdf](http://www.dhuw.de/cms2010/files/hr_4_2015.pdf)

Die aktuellen Termine:  
[www.dhuw.de/cms2010/646-0-veranstaltungen-2015.html](http://www.dhuw.de/cms2010/646-0-veranstaltungen-2015.html)

**Humanistischer Freidenker-Verband Ostwürttemberg (HFV)**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Regionalverband der Humanisten Baden-Württemberg  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Kulturorganisation, Interessenvertretung und Weltanschauungsgemeinschaft für Konfessionsfreie und Atheisten

Geschäftsstelle  
Hellensteinstraße 3 · 89518 Heidenheim  
Tel.: 07321-42849  
Fax: 07321-42892  
Mail: [hfv-ostwuerttemberg@t-online.de](mailto:hfv-ostwuerttemberg@t-online.de)

**Humanistische Freidenkertreffen** finden statt in der Geschäftsstelle, bei denen alle Aktivitäten und Organisatorisches besprochen und die Verbandsgeschäfte so kollektiv wie möglich geführt werden. Interessierte sind auch künftig zur Teilnahme eingeladen.

☺ **Fr, 15. Januar 2016, 18<sup>h</sup>**

☺ **Fr, 11. März 2016 2015, 18<sup>h</sup>**

☺ **Fr, 13. Mai 2016 2015, 18<sup>h</sup>**





**FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.**

☺ Mi, 6. Januar 2016, ab 11 Uhr,  
Haus der Gewerkschaften Ulm  
**Neujahrsempfang** mit Kulturprogramm

weitere Termine unter:

[www.ulmer-freidenker.de](http://www.ulmer-freidenker.de)

<http://www.ulmer-freidenker.de/images/UF.pdf>

**Giordano Bruno Stiftung gbs  
Stuttgart/Mittlerer Neckar:**

<http://gbs-stuttgart.de>

Radiosendungen jeden 4. Mittwoch des Monats  
im FRS (Freies Radio für Stuttgart):

<http://www.freies-radio.de>

**Hellmut G. Haasis-Auftritte:**

<http://haasis-wortgeburten.anares.org/termine.php>

Radio mit „Freigeistiger Rundschau“:

**Senioren-Computer-Club 42 e.V.**

Team <http://radio42.scc42.de>

**Projekt: NS-Belastete**

[www.ns-belastete.de](http://www.ns-belastete.de)



Zum Jahreswechsel erscheint THT Band 5  
**NS-Belastete aus dem Bodenseeraum**  
Präsentations-Termine und Vorträge erfragen  
bei: Dr. Wolfgang Proske: [wproske@aol.com](mailto:wproske@aol.com)

**Tipps für Bücherwürmer:**



**Ein Freigeist** aus Weimar bringt zahlreiche  
Rezensionen interessanter Bücher und jour-  
nalistische Appetithäppchen unseres  
Mitgliededs und Journalisten Siegfried R. Krebs:  
[www.freigeist-weimar.de](http://www.freigeist-weimar.de)

**verlag freiheitsbaum  
edition Spinoza**

neu 2015/2016:

Siegfried R. Krebs:  
**Problemfall Priesterkaste –  
Religions- und kirchenkritische  
Rezension 2011–2015.** 224 S.,  
15 €. ISBN 978-3-922589-59-4

Heiner Jestrabek (Hg):  
**Enlightment & Free-thinker's.  
Aufklärung in England. John  
Tolands Briefe an Serena &  
Pantheistikon**

212 S., 15 €  
ISBN 978-3-922589-56-3

Heiner Jestrabek (Hg):  
Susanne Leonhard:  
**Unterirdische Literatur im  
revolutionären Deutschland,  
Gestohlenes Leben, Freies  
Denken. Dokumentation zu  
Leben und Werk** 146 S., 14 €  
ISBN 978-3-922589-58-7

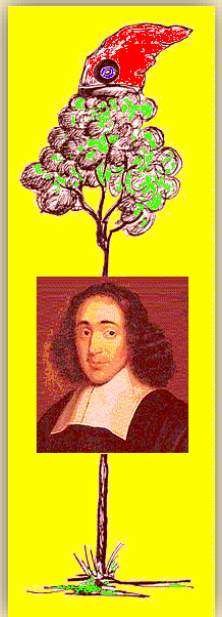
Erhard Jöst:  
**Blauer Trost. Gedichte**  
120 S., 14 €  
ISBN 978-3-922589-60-0

Heiner Jestrabek:  
**Glossar Humanistisches Freidenkertum.  
Reden wir mal über Begriffsbestimmungen**  
Broschüre  
44 S., 5 €

**Der Republikanische  
Kalender der  
Französischen  
Revolution**

Erläuterungen von  
Heiner Jestrabek  
17 S. DIN A 4 160g-  
Papier, mit Spiralheftung  
und Aufhänger, 7 €

Heiner Jestrabek:  
**Der Ausgang des  
siècle des lumières,  
dem Jahrhundert der  
Aufklärung.  
Anacharsis Cloots, der  
„Redner fürs ganze  
Menschengeschlecht“**  
erscheint Anfang 2016, 15 €  
ISBN 978-3-922589-61-7



Alle besprochenen Bücher können bestellt werden:  
**edition Spinoza**, Hellensteinstr. 3, 89518  
Heidenheim, eMail: [ed.spinoza@t-online.de](mailto:ed.spinoza@t-online.de)

## Humanistische Totengedenkfeier

im Humanistischen Zentrum Stuttgart am  
22.11.2015. Die Ansprache von Heiner Jestrabek  
kann gern als .pdf angefordert werden:  
[HFV-Ostwuerttemberg@t-online.de](mailto:HFV-Ostwuerttemberg@t-online.de)

## Weihnachten feiern?! Für eine weltliche Feierkultur

von Heiner Jestrabek

Weihnachtsrummel - ohne mich! - Dass sagen sich immer mehr Zeitgenoss\_innen, nicht ohne Grund. Schon Wochen vorher lassen uns die Medien und Kaufhäuser keine Ruhe. Wochenlanger Konsumterror, der dann auch noch durch ein sentimental-kitschiges Fest gekrönt wird, mit dessen religiösen Inhalten sich immer weniger Menschen identifizieren.

Andererseits erleben wir eine Entwicklung, bei der zunehmend Menschen auf der Suche nach Sinninhalten Feierlichkeit und Geborgenheit suchen. Kein Wunder also, dass in dieser Ellenbogen-gesellschaft, die durch zunehmende Vereinsamung der Menschen, durch Egoismus und Gefühlskälte gekennzeichnet ist, die Weihnachtsgottesdienste ungewohnt volle Kirchen bringen. Schon der Freidenker Karl Marx wusste, dass die kapitalistische Industriegesellschaft *„kein a nderes B and z wischen Mensch und Mensch übriglassen wird, als das nackte Interesse, als die gefühllose bare Zahlung ... Alles Heilige wird entweiht.“*

Eine scheinbare Alternative zu dieser „materialistischen“ Welt, soll angeblich die Gefühlsduselei, die illusorische Friedensbotschaft der Kirchenlehren darstellen. Diese Weihnachtsdemagogie kann freilich nur deshalb so erfolgreich sein, weil das Weihnachtsfest eben tief im Leben und der Geschichte unserer Völker verankert ist. Es entspricht einem gesellschaftlichen Bedürfnis, zum Zeitpunkt der Wintersonnwende ein lebensbejahendes Fest zu feiern. Dafür gibt es Zeugnisse in allen Kulturen. Die Kirchen bedienten sich eben dieser populären Tradition und setzten ihre Zeremonien drauf.

Dieser Aufsatz wendet sich deshalb an die, die dem etablierten Weihnachtsrummel kritisch gegenüber stehen, aber dies nicht nur mit einer Verweigerungshaltung beantworten, sondern an einer humanistischen Feierkultur interessiert sind.

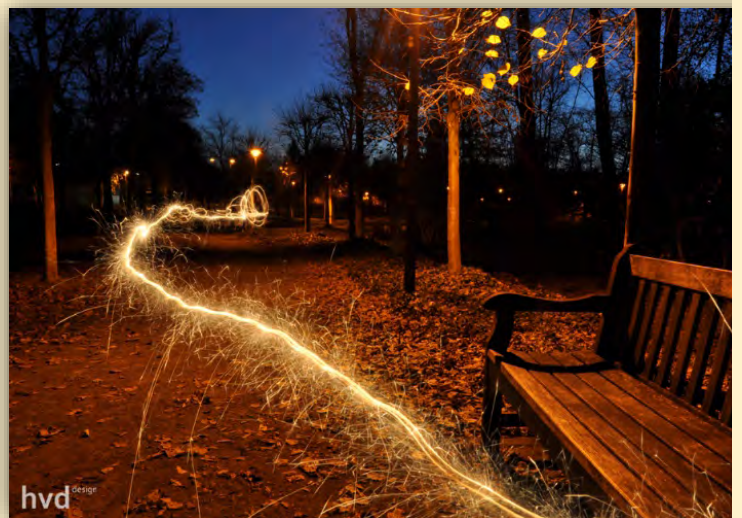
## Über die Entstehung

Die Christen feiern bald „ihr“ Weih-nachtsfest. Alle Jahre wieder ...! Gefeiert wird der angebliche Geburtstag ihres Religionsstifters Jesus. Aber warum gerade am 25. Dezember? Ein wirklich nachge-wiesenes Geburtsdatum des Menschen Jesus, sofern er überhaupt existiert hat und nicht nur Legende war, steht nicht fest.



## Historischer Jesus ?

Eine Reihe hochangesehener Theologen leugnete rundweg, dass Jesus überhaupt gelebt habe. Ist es nicht seltsam, dass die zeitgenössische Geschichtsschreibung Jesus überhaupt nicht erwähnt. Die umfangreiche römische, griechische oder jüdische



*hvd-design* "Weihnachten – Lichter im Dunkeln"  
<http://hvd-design.de/project/lichter-im-dunkeln>

Geschichtsschreibung hat in Palästina nichts vom Wirken eines Jesus notiert. Nur das biblische „Neue Testament“ bildet die einzige Quelle, die von Jesus Kunde gibt. Und ist diese Textsammlung zuverlässig? Mindestens ein Drittel dieser „Heiligen Schrift“ beruht auf Fälschungen, Weglassungen, Ergänzungen. Einmütig erklärt die moderne kritische Theologie (spätestens seit David Friedrich Strauß: *Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet*. Tübingen 1835/1836), dass sich vom historischen Jesus sich so gut wie nichts ermitteln lasse und seine wiedergegebenen Lehren nicht belegbar sind, ja größtenteils sogar dazu gedichtet wurden. Es existieren von den Schriften des Neuen Testaments auch keine Originale mehr, nur noch Abschriften von Abschriften von Abschriften, mit unzähligen (absichtlichen und unabsichtlichen) Übertragungsfehlern, je nachdem, welche Umschreibung gerade machtpolitisch opportun war. Jede Jesusforschung bleibt somit Spekulation!

Selbst der fromme, aber redliche Albert Schweitzer kommt zu dem Schluss: *„Es gibt nichts Negativeres als das Ergebnis der Leben-Jesu-Forschung. Der Jesus von Nazareth, der als Messias auftrat, das Gottesreich verkündete und starb, um seinem Werk die Weihe zu geben, hat nie existiert.“* (Albert Schweitzer: *Geschichte der Leben-Jesu-Forschung*. 1906)

## Der Begriff „Weihnachten“

geht zurück auf das germanische *wīha* „geweiht“, „heilig“ und *naht* „Nacht“, „Nächte“, „geweihte Nächte“, die zwölf langen Nächte der Wintersonnwende (Nordhalbkugel des Globus, beginnend ab 21./22.12.). „Weihnachten“ ist deshalb nicht christlichen, sondern heidnischen Ursprungs, wie andere jahreszeitliche Festtage ebenso. Trotzdem reklamieren die christlichen Kirchen Weihnachten als das Geburtstagsfest ihres legendären Religionsgründers Jesus am 25. Dezember, als „Christtag“, bzw. „Hochfest der Geburt des Herrn“. Schon früh wurde dagegen die Vermutung geäußert, dass der Name vorchristlichen Ursprungs ist. Sebastian Franck 1538: *„das dieser heidnisch nam [Ostern] und standt nicht von Petro, sonder von den heyden in das christenthumb ist gekommen, wie auch die fasznacht, weinnacht etc.“* (Sebastian Franck: *Germaniae chronicon 1538*. Bern 1539).

Die Datierung des Geburtstermins Jesus der Christen auf den 25. Dezember jedenfalls erfolgte ohne wirkliche Kenntnis. Die Urchristen, die es doch eigentlich am besten wissen hätten müssen, feierten den Geburtstag von Jesus überhaupt nicht. Um 200 u.Z. feierten die christlichen Kirchen teilweise den 19. April, den 20. Mai oder den 17. November als Geburtstag des Jesus.

Das Fest Weihnachten ist erstmals im 2. Jahrhundert u.Z. in Ägypten gefeiert worden, als Geburtstag des Gottes *Osiris*, auch *Aion* genannt. Die christliche Weihnachtsgeschichte dagegen ist noch nicht einmal in allen *Evangelien* der christlichen Bibel niedergeschrieben. Bei *Markus* wird von Jesus Geburt überhaupt nichts berichtet, *Matthäus* und *Johannes* sind mit Josefs Gefühlen und einer



## ShineonHu

Der Künstler Pete S tary ist Mitglied des Humanistischen Verbands in Hessen und stellt in seinem Kunstprojekt „ShineonHu“ leuchtende Unikate her, die warmes Licht und eine Botschaft aussenden. Mit Hilfe von handgefertigten Lichtobjekten möchte der Künstler auf hilfreiche Projekte und Ideen hinweisen, Sensibilität für Ungerechtigkeit wecken und Aufmerksamkeit für die grundlegenden Prinzipien des menschlichen Zusammenlebens schaffen.

Mehr Informationen:

<https://www.hvd-hessen.de/shineonhu>  
oder <http://shineonhu.com>

Fleischwerdung eines göttlichen Logos befasst. Nur *Lukas* beschreibt das populäre romantisch-idyllische Krippenspiel. Bei den genannten Autoren handelte es sich allerdings nicht um die gleichnamigen Apostel. Die Jesus-Legenden wurden erst 40 bis 80 Jahre nach dem beschriebenen Kreuzigungstod aufgezeichnet. Vorher wurden sie nur mündlich verbreitet. Wie im alten Palästina üblich, mit immer mehr und ausgeschmückteren Wundergeschichten, Ergänzungen und Fabeln. Historisch sind weder nachweisbar: Maria, Josef, der Geburtsort Bethlehem, die mühselige Zimmersuche, der Stall, Ochse und Esel, Hirten und alle drei Könige. Nur die Volksbefragung der Römer gab es in Palästina. Allerdings zu anderer Zeit und in anderen Landesteilen. Der biblisch beschriebene massenhafte Kindermord durch Herodes - auf den sich neuerdings katholische Fundamentalisten besannen und Glockenläuten für Ungeborene veranstalten (und Schwangerschaftsabbruch damit verteuerten) - ist erwiesenermaßen eine Geschichtslüge.

## Sol Invictus

Im Römischen Imperium wurde im Jahr im Jahr 274 u.Z. der Termin des Festes festgesetzt auf den 25.12., anlässlich einer Tempelweihe durch Kaiser Aurelian für *Sol Invictus*, den „Unbesiegtten Sonnengott“. Er begründete damit einen offiziellen Schutzherren und Staatsgott. Als das Christentum in Rom zur alleinigen Staatsreligion erhoben wurde (Ende 4. Jahrhundert u.Z.) wurden alle Festtage des heidnisch-römischen Kults zu christlichen Kulturen umgewandelt. In den neu entstandenen christlichen Weihnachtskult flossen jetzt ein: das heidnische Fest der *Wintersonnwende*, das Fest des *Aion*, eine mystische Darstellung der Geburt der neuen Sonne (Beschwörungsformel: „*Die Jungfrau hat geboren, zu nimmt das Licht.*“), die Naturerscheinung, dass nach dem kürzesten Tag des Jahres die Sonne wieder länger scheinen wird und der Frühling naht, das Fest des *Sol Invictus* und die „Saturnalien“, die noch einige Jahre vorher bei den Christen besonders verpönt waren, wegen ihres ausschweifenden Charakters.

## Wintersonnwendfeier

Bei der Christianisierung Nordeuropas wurde dann das germanische „Julfest“ - auch ein Wintersonnwendfest als Bestandteil des Sonnenkults - als christliches Weihnachten umgedeutet. Aus dem nordischen „Julkrans“ wurde der Adventskranz. Auch die Symbolik des Kerzenbaums, als Vereinigung von lebendem Licht (Flamme) und lebendem Grün (Nadelbaum), war verbreitet in vorchristlichen Kulturen und hat immer die Sonnwendfeier begleitet. Aus der Vorstellung, dass in der Zeit der Wintersonnwende die heidnischen Götter auf die Erde kämen, um „nach dem Rechten“ zu sehen. Der ursprüngliche Mythos stellte sich vor, dass das „Muetesheer“ während der „Zwölfen“ (zwölf Nächte um die Jahreswende) umginge. Der Nikolaus-Weihnachtsmann entstand aus dem „ruhmrächtigen“ (althochdeutsch: *ruotpercht*) Gottvater *Odin* oder *Wotan*, verballhornt als „Knecht Ruprecht“ (Der Knecht als Synonym für die in Knechtschaft genommene germanische Mythologie).

Trotz all dieser zweifelhaften Umstände, wurde Weihnachten aber dennoch ein sehr populäres Fest der Alltagskultur. Von den mythologischen Zusammenhängen befreit, wird es auch von der Zivilgesellschaft angenommen und gern auch von säkularen und freidenkenden Menschen als mittwinterliches Familienfest gegangen. Säkulare Menschen sind überwiegend keine verbiesterten Feiernuffel und neigen eher zum Hedonismus.

## Friedensfest

Das mittwinterliche Sonnwendfest wurde und wird auch als ein Fest der Selbstbejahung des menschlichen Lebens gesehen und ist deshalb bestens geeignet als Fest des Friedens. Denn das Leben selbst bedarf des Friedens und ist unvereinbar mit Krieg, Umweltzerstörung, Fremdbestimmung oder anderer menschenfeindlicher Akte.

Was wäre dagegen einzuwenden, wenn wir uns in die humanistische Tradition dieses winterlichen Friedensfestes stellen würden? Es wäre allemal glaubwürdiger als die Weihnachts-Friedensbotschaft von Kirchen, die sich im letzten Jahrhundert schon zweimal dafür hergegeben haben die Weltkriegswaffen zu segnen, „Deutsche Kriegsweihnachten“ feierten und „Weißen“ für „Heldentod“ und „Volk und Vaterland“ zelebrierten. Sollten diejenigen, welche in dieser Tradition stehen Heilsbringer des Friedens sein?

## Weltliches Feiern

Ein heiteres mittwinterliches Volks- und Familienfest mit humanistischem weltlichem Charakter machte weit mehr Sinn. Dabei bräuchte weder auf kleine Geschenke, noch auf den Tannenbaum verzichtet zu werden. Zur Feiargestaltung taugt jeder kulturelle Beitrag, der feierlich und humanistisch ist. Erfahrungsgemäß kann dabei mit dem vorhandenen Kulturgut recht unbefangen umgegangen werden. Wie z. B. damit:

### Imagine

(John Lennon)

*Stell Dir vor, da wär'  
kein Himmelreich  
- Es ist leicht,  
probier es nur -  
keine Hölle unter  
uns  
Über uns nur  
Firmament  
Stell Dir vor, all das  
Volk lebte nur für's  
Heute!*

*Stell Dir vor, da wären keine  
Staaten  
- Dies ist nicht schwer zu tun -  
Niemand zum Morden oder dafür zum Sterben  
Und auch keine Religion  
Stell Dir vor, all das Volk lebte stets in Frieden!*

*Stell Dir vor, da wär kein Eigentum  
- Ich frag mich, ob Du's kannst -  
Da wär kein Grund für Gier und Hunger mehr  
Ein Bruderbund der Menschheit  
Stell Dir vor, all das Volk hat Teil an dieser Welt!*

*Mag sein, Du sagst, ich wär ein Träumer  
- Ich bin ja der Einzige nicht nur -  
Einmal, so hoff' ich, werden wir uns vereinen  
Und die Welt wird sein wie Eins!*

In diesem Sinn, wünsche ich allen fröhliche und friedliche Sonnwend-Weihnacht!



**Quellen und weiterführende Texte:**

Joachim Kahl, Peter Schütt: *Das andere Weihnachtsbuch. Ein weltliches Buch.* Dortmund 1987.

Karlheinz Deschner: *Abermals krähte der Hahn.* Neuausgabe Aschaffenburg 2015.

Hans Marquardt, Eberhardt Binder: *Der leuchtende Baum. Weihnachtsgeschichten aus aller Welt.* Kinderbuchverlag Berlin 1982.

Heide Buhmann, Hanspeter Haessler: *Das kleine dicke Liederbuch.* Darmstadt 1981.

Fredrik Vahle: *Glitzerschnee und Knoblauchpizza. Neue Winter- und Weihnachtslieder.* CD 1987, Buch- und weitere CD-Veröffentlichungen.

Theo Mayer: *Feiern und Feierstunden freidenkender Menschen.* Freidenker-Verlag Leipzig 1925.

*Wir in unserer Welt. Ein Lesebuch für Kinder.* Eekeboom-Gesellschaft Pinneberg 1981.

*Lieder des Lebens.* Eekeboom-Gesellschaft Pinneberg 1987.

*Weihnacht. Ein Buch der Freude und Besinnung.* Eekeboom-Gesellschaft Pinneberg 1986.

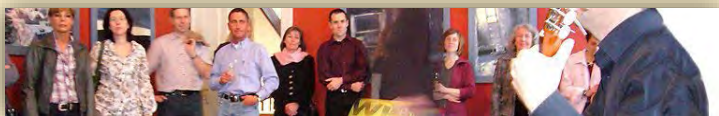
**DIE HUMANISTEN BADEN-WÜRTTEMBERG****UNSER FEIERN**

Wir fördern eine weltliche Feierkultur, veranstalten Feste im Jahreslauf, wie etwa Winter- und Sommersonnwendfeiern, Feiern zum Frühlingsanfang und im Herbst sowie zum neuen Jahr. Wir gestalten individuell die Höhe- und Wendepunkte des Lebens:

Namensfeiern als Begrüßung des Kindes, Jugendfeiern als Fest des Erwachsenwerdens, Hochzeitsfeiern oder Partnerschaftsfeiern zum Beginn eines gemeinsamen Lebensweges sowie private wie berufliche Jubiläen. Wir lassen diesen Tag zu einem unvergesslichen Ereignis werden. Wir bereiten Totengedenk- sowie Trauerfeiern einen würdevollen und persönlichen Rahmen.

**Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.**

[kontakt@dhubw.de](mailto:kontakt@dhubw.de) [www.dhubw.de](http://www.dhubw.de)

**Impressum: *Frei Denken!***

**Infos für Konfessionsfreie, FreidenkerInnen, AtheistInnen und HumanistInnen in Schwaben.** Nachrichten und Termine von Humanisten, Freidenkern, IBKA, bfg, gbs u. a. interessanten Leuten und Initiativen. Dieses INFO verbreitet gern weitere Termine, Meinungen, Adressen und Nachrichten. - V.i.S.d.P.: Heiner Jestrabek, [jestrabek@t-online.de](mailto:jestrabek@t-online.de) [jestrabek.homepage.t-online.de](http://jestrabek.homepage.t-online.de)

**Kontaktadressen:****Die Humanisten Ba-Wü K.d.ö.R.**

Mörikestraße 14, 70178 Stuttgart  
Tel.: (0711) 6493780

[kontakt@dhubw.de](mailto:kontakt@dhubw.de) [www.dhubw.de](http://www.dhubw.de)

**Intrnationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA)**

Regionalbeauftragter in Ba-Wü:  
Heiner Jestrabek (s. o.)

**FreidenkerInnen Ulm/Neu-Ulm e.V.**

Postfach 1667, 89006 Ulm  
Tel.: (07331) 44625

[info@ulmer-freidenker.de](mailto:info@ulmer-freidenker.de) [www.ulmer-freidenker.de](http://www.ulmer-freidenker.de)

**Giordano Bruno Stiftung (gbs)**

Stuttgart/Mittlerer Neckar e.V.

[info@gbs-stuttgart.de](mailto:info@gbs-stuttgart.de) [gbs-stuttgart.de](http://gbs-stuttgart.de)

**FreidenkerInnen Initiative Reutlingen**

Infos über: Hellmut G. Haasis

Tannenstr. 17, 72770 Reutlingen, Tel.:  
(07121) 509173, [hellmut.g.haasis@gmx.de](mailto:hellmut.g.haasis@gmx.de)

**Die Humanisten Tübingen  
OG Humanisten, K.d.ö.R.**

<http://tuebingen.dhubw.de> [m.kronfeld@dhubw.de](mailto:m.kronfeld@dhubw.de)

**Die Humanisten/HVD Rhein-Neckar**

[rozati@gmail.com](mailto:rozati@gmail.com)

**Evolutionäre Humanisten Freiburg e.V.**

[info@humanisten-freiburg.de](mailto:info@humanisten-freiburg.de)  
[www.humanisten-freiburg.de](http://www.humanisten-freiburg.de)

**Bund für Geistesfreiheit**

[vorsitzender@bfg-bayern.de](mailto:vorsitzender@bfg-bayern.de) [www.bfg-bayern.de](http://www.bfg-bayern.de)

**Humanistischer Freidenker-Verband  
Ostwürttemberg, K.d.ö.R.**

[HFV-Ostwuerttemberg@t-online.de](mailto:HFV-Ostwuerttemberg@t-online.de)  
<http://jestrabek.homepage.t-online.de/dfvostwu.htm>

Geschäftsstelle: Hellensteinstr. 3  
89518 Heidenheim, Tel.: (07321) 42849  
[hfv-ostwuerttemberg@t-online.de](mailto:hfv-ostwuerttemberg@t-online.de)

**Humanistische Feiersprecher in  
Ostwürttemberg zu Trauerfeiern,  
Namens-, Hochzeit/Partnerfeiern:**

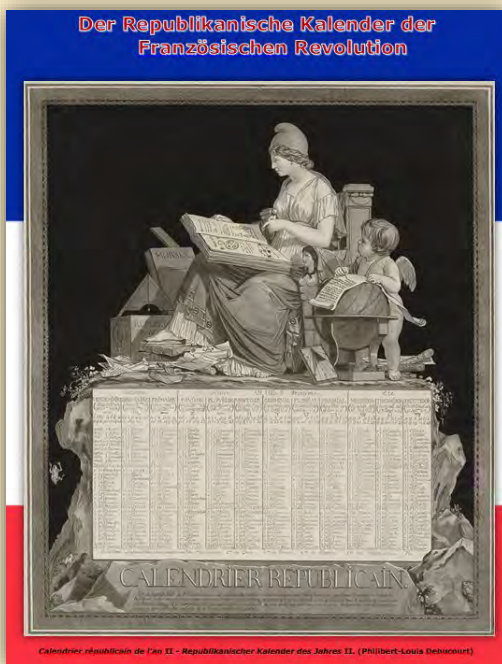
- **Heiner Jestrabek** (Koordination)
- **Dr. Wolfgang Proske**, Goethestr. 34, 89547 Gerstetten, Tel.: (07323) 953501, [wproske@aol.com](mailto:wproske@aol.com)
- **Sven Schirmer**, Bühlstr. 1., 73432 Aalen, [sven.schirmer@gmx.net](mailto:sven.schirmer@gmx.net)  
Mobil: 0177.7465018
- **Hans Moser**, In der Breite 18, 89160 Dornstadt, Tel.: (07304) 2126, [johmoser@web.de](mailto:johmoser@web.de)
- **Eugen Schmid**, Erlenstr. 18, 89077 Ulm, Tel.: (0731) 3890319  
[Schmid@ImmoSchmid.de](mailto:Schmid@ImmoSchmid.de)

**Jugendfeiern: HU Ba-Wü Petra Häneke**

Geschäftsstelle Tel.: (0711) 6493780

[petra.haeneke@web.de](mailto:petra.haeneke@web.de) od.  
[kontakt@dhuw.de](mailto:kontakt@dhuw.de)

## Der Republikanische Kalender der Französischen Revolution



Das nahe Jahresende überschwemmt uns mal wieder mit Kalendern. Schade, denn auch die brauchbarsten darunter sind nur zwölf Monate lang gültig und werden dann unweigerlich zu Altpapier. Der Republikanische Kalender der Französischen Revolution – jetzt neu erläutert und herausgegeben in der edition Spinoza im Verlag freiheitsbaum (Reutlingen-Heidenheim) hat den Vorteil, dass er schon am 22. September begonnen hat – wir können gleich vorblättern - und behält auch mit Ablauf des Jahres seine Gültigkeit. Er kann also auch dank

seiner Spiralheftung unendlich lang Verwendung finden. Aber einen Hacken hat diese hübsche Idee: Wer würde schon einer Verabredung, z.B. am 12. Dezember folgen, wenn eingeladen würde zum Tag *Buyère* (Heidekraut), *primidi* (1.), 3<sup>e</sup> *décade* (3. Dekade) des Monats *Frimaire* (Raureifmonat), Stunde 10, Minute 95, Sekunde 80?

Auch zum Eintragen von Terminen eignet sich der Republikanische Kalender nicht – dafür benötigen wir dann doch noch die herkömmlichen Modelle. – Es bleibt aber ein hübscher Wandschmuck – und die Erinnerung daran, dass eine Reform des Kalenders seit über 200 Jahren durchaus Sinn machen würde (warum also nicht einen Weltzeitkalender mit dezimalen Einheiten - in einer globalisierten Welt ?).

### Die schönsten Gesichter der Revolution

Der historische Revolutionskalender verkürzt uns die Wartezeit bis dahin mit monatlich wechselnden Bekanntschaften mit den schönsten Gesichtern der Revolution, den besonders ansprechenden künstlerischen Umsetzungen der Monatsallegorien, geschaffen von dem Kunstmaler Salvatore Tresca (1750-1815) für den Republikanischen Kalender des Jahres II.

Der vorliegende Republikanische Kalender wurde im Jahr 1792 während der Französischen Revolution eingeführt. Am 22. September 1792, nach Abschaffung der Monarchie, wurde das laufende Jahr in das *an I. de la république* - *Jahr I der Republik* umbenannt. Der Republikanische Kalender galt sodann bis zum 31. Dezember 1805.

Dieses Kalendersystem wurde zudem bewusst als Alternative zur bis dahin obligatorischen christlichen Gottesverehrung staatlicherseits eingeführt. Nicht



Salvatore Tresca: *Les douze mois du calendrier républicain.*  
Die zwölf Monate des Republikanischen Kalenders (Musée Carnavalet, Paris)

mehr Christus' vermeintliche Geburt („Anno Domini“) war jetzt der Beginn der Zeitrechnung sondern die Proklamation der Republik, der 22. September 1792. Nach allgemeinen Vernunftprinzipien sollte zudem das Dezimalsystem auch bei der Zeitmessung Anwendung finden.



Der Revolutionskalender umfasste zwölf Monate (beginnend mit der Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche), dann mit jeweiligen gleichbleibenden 30 Tagen. Jeder Monat unterteilte sich in drei Dekaden und jede Dekade hatte zehn Tage. Die Monate erhielten ihre Namen nach den Besonderheiten der Jahreszeiten und der Natur, die von dem Künstler Philippe-François Fabre d'Églantine (1750-1794) ausgearbeitet wurden:

Herbstquartalsmonate (*mois d'automne*, auf *-aire* endend):

*Vendémiaire* (lat. *vindemia*) „Weinmonat“

(22. September-21. Oktober)

*Brumaire* (franz. *brume*) „Nebelmonat“

(22. Oktober-20. November)

*Frimaire* (franz. *frimas*) „Raureifmonat“

(21. November-20. Dezember)

Wintermonate (auf *-ôse* endend):

*Nivôse* (lat. *nix*) „Schneemonat“

(21. Dezember-19. Januar)

*Pluviôse* (lat. *pluvia*) „Regenmonat“

(20. Januar-18. Februar)

*Ventôse* (franz. *vent*) „Windmonat“

(19. Februar-20. März)

Frühlingsmonate (auf *-al* endend):

*Germinal* (lat. *germen*) „Keimmonat“

(21. März-19. April)

*Floréal* (lat. *flor*) „Blumenmonat“

(20. April-19. Mai)

*Prairial* (franz. *prairie*) „Wiesenmonat“

(20. Mai-18. Juni)

Sommermonate (auf *-idor* endend):

*Messidor* (lat. *messis*) „Erntemonat“

(19. Juni-18. Juli)

*Thermidor* (griech. *thermós*) „Wärmemonat“

(19. Juli-17. August)

*Fructidor* (lat. *fructus*) „Fruchtmonat“

(18. August-16. September)

Die Übergangstage am Jahresende waren dann die Sansculottiden-Feiertage.

Die revolutionärste Neuerung aber waren die Tagesbezeichnungen. In den katholischen Ländern war es ja bis dahin üblich gewesen, jeden Tag einem „Heiligen“ zuzubenennen, der sogar die persönlichen Namenstage der Neugeborenen vorgab. Von nun an sollte es keine christlichen Heiligenbenennungen der Tage mehr geben, sondern nur noch Benennungen nach nützlichen Gegenständen. Wie schon bei dem vorrevolutionären Kalender des atheistischen Philosophen Sylvain Maréchal (1750-1803), der die Namen der „Heiligen“ durch berühmte und echte Persönlichkeiten der Geschichte ersetzte, fanden sich jetzt im Entwurf zum Republikanischen Kalender des Fabre d'Églantine überwiegend Naturnamen.



## Der Republikanische Kalender der Französischen Revolution

17 S. DIN A 4 160g-Papier, mit Spiralheftung, Aufhängern und Erläuterungen

1. Auflage 2015, edition Spinoza im Verlag Freiheitsbaum (Reutlingen-Heidenheim), Hrsg. vom Humanistischer Freidenker-Verband

Ostwürttemberg, K.d.ö.R., Erläuterungen von Heiner Jestrabek - 7 € + Porto, Bestellung bei:

[ed.Spinoza@t-online.de](mailto:ed.Spinoza@t-online.de)